

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. Sept. 1946

Blatt 13287

Geehrte Redaktion !

Wir laden Sie zu einer am Mittwoch, den 25. September 1946 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathaus, Stiege 7, 1. Stock, Tür 12, (Sektionszimmer 1) stattfindenden Pressekonferenz höflichst ein.

Zur Besprechung gelangt das Wiener Volksbildungswesen.

Wir bitten Sie, bestimmt einen Vertreter Ihres Blattes zu entsenden.

Der Schutt wird weniger
=====

Während in der zweiten Hälfte August die Leistungen in der Schuttbeseitigung infolge des Benzinmangels auffällig zurückgegangen waren, sind, einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes zufolge, in der Woche vom 9. bis 15. September 1946 schon wieder 14.299 m³ Schutt von öffentlichen Flächen, Strassen und Plätzen Wiens entfernt worden. In der Berichtswoche standen zu diesem Zweck 111 Lastkraftwagen zur Verfügung, während z.B. in der Woche vorher nur 49 Lastautos in Betrieb gesetzt werden konnten. 1180 Arbeitskräfte, 40 Vollbahnwagen, 30 Strassenbahnwagen und 6 Bagger trugen weiter dazu bei, dass eine Steigerung von mehr als 25 % erzielt wurde. Sollte die Abräumung mit gleichen Mitteln fortgesetzt werden können, würde der in den Strassen liegende Schutt in 30 Wochen verschwunden sein.

Trachtenfest im Sofiensaal
=====

Aus Anlass der "950 Jahre Österreich" Feier fand gestern im Anschluss an den Festzug, ein grosses Trachtenfest mit einer goldenen, zwei silbernen und zwei grünen Hochzeiten im Sofiensaal

statt, das auch Bürgermeister General Dr. h.c. Körner besuchte.

Der weite Saal bot ein buntes Bild an Fahnen und schönen ländlichen Trachten, als der Bürgermeister, von herzlichem Beifall der Anwesenden begrüßt, eintret. Ausserdem hatten sich noch die Stadträte Albrecht und Hony eingefunden.

Nach einer Rede des Obmannes des Trachtenvereines, Janota in der er die Bedeutung der echten und unverfälschten Tracht und deren Pflege aufzeigte und in den Rahmen der Feiern für das 950 jährige Bestehen des Namens Österreich einordnete, ergriff Bürgermeister General Dr. h.c. Körner das Wort. Er beglückwünschte und beglückwünschte die Hochzeitspaare im Namen der Stadt Wien auf das herzlichste und überreichte den goldenen Jubiläum ein Diplom und ein Ehrengeschenk zur Erinnerung an diesen Tag.

Mit einer Ehrenrunde der gefeierten Paare und der Vorführung von Volkstänzen fand das wohlgelungene Fest, das ein anschauliches Bild österreichischer Trachten entwarf, seinen Fortgang.

Schwedische Kinderausspeisung

=====

Ab 7. Oktober 1946 werden die Bezirke IX, XV, und XX wieder der Schwedischen Ausspeisung angeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die zwischen dem 15.9.1940 und 1.10. 1943 geboren wurden, nur müssen die zwischen dem 15.9. und 31.12.1940 geborenen Kinder eine Schulbestätigung erbringen, dass sie noch nicht zur Schule gehen.

Anmeldung Mittwoch, den 25.9.1946 für A - K

Donnerstag, " 26.9.1946 für L - R

Freitag, " 27.9.1946 für S - Z

in den nachfolgend angegebenen Anmeldestellen:

IX., Mag. Bez. Amt, Währingerstr. 39

XV., Städt. Kindergarten, Beingasse 19

XX., Städt. Kindergarten, Dammstr. 35.

Ein Kinderparadies auf der Hohen Warte
=====

"Die Aufgabe einer Hilfsaktion in einem fremden Lande ist es, vor allem praktische Arbeit zu leisten". Dieser Ausspruch, der Sonntag bei der Eröffnung des Kinderheimes auf der Hohen Warte aus dem Munde eines der vielen skandinavischen Freunde Österreichs zu Wien war, charakterisiert wohl am besten das Wirken der schwedischen Aktion "Rädda Barnen" - Rettet die Kinder - bei uns in Österreich. Seit Monaten werden alle Wiener Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, ohne jede Ausnahme oder Einschränkung von dieser Organisation erfasst. Gegenwärtig erhalten 26.000 Kinder, zu denen täglich neue hinzukommen, hochwertige Verpflegung. Die am meisten unterernährten Kinder aber, also die schwächsten unter ihnen, sind in das unter schwedischer Patronanz stehende Kinderheim der Stadt Wien auf der Hohen Warte aufgenommen worden, das man als ein Kinderparadies bezeichnen möchte. Das geräumige villenartige Gebäude, das sich bisher in privatem Besitz befand und durch die seinerzeitige Unterbringung von deutschen Offizieren in einen verlotterten Zustand war, wurde vom Bauplatz der Stadt Wien trotz aller Schwierigkeiten in kürzester Zeit adaptiert und mit den Inneneinrichtungen ausgestattet. Ein grosser Park mit einem Spielplatz, der über einem eingeebneten Luftschutzstellen angelegt wurde, gibt den Kleinen uneingeschränkte Spiel- und Erholungsmöglichkeiten. Das Heim ist erst seit 5. September dieses Jahres in Betrieb und doch gibt es bei den sechzig kleinen Pflegelingen schon Gewichtszunahmen bis zu zweieinhalb Kilogramm. Die schwedische Hausmutter des "Rädda Barnen"-Heimes ist in der glücklichen Lage, die Kalorien nicht vormessen zu müssen, sondern eine Kost verabreichen zu können, deren Menge höchstens in der Aufnahmefähigkeit des kindlichen Körpers begrenzt ist. Butter, Käse, Wurst, Nahrungsmittel aller Art, Schokolade, Gemüse, Obst und immer wieder Milch werden den Kindern in reichlicher Masse geboten. Aber auch Kleider, Schuhe und Taschen, nicht nur im Heim sondern auch in Form anderer Aktionen, werden von den Schweden herangebracht und verteilt. Diese Freigiebigkeit soll aber kein Zeichen schwedischen Überflusses sein. Die Hilfsmassnahmen für die Kinder in Wien und vielen anderen Städten Europas sind nur unter grossen Anstrengungen zu verwirklichen. Die finanziellen Mittel werden aus privaten Spenden aufgebracht und allein für die Transportkosten der Lebensmittel müssen

hohe Beträge flüssig gemacht werden. "Rädda Barnen" ist aber bisher mit allen Schwierigkeiten fertig geworden, denn die Menschen, die dabei am Werk sind, haben nicht nur Herz, sondern auch viele praktische Erfahrungen. Die Organisation ist bereits nach dem ersten Weltkrieg ins Leben gerufen worden und arbeitete seither pausenlos weiter. Immer wieder gab es in Europa notleidende Kinder. Noch vor dem letzten Krieg war es Spanien, dessen Jugend der Bürgerkrieg in einem bedauernswerten Zustand zurückliess. Heute sind es fast alle Länder Europas in denen die schwedische Kinderhilfsaktion wirkt und gutmachen will, was durch diesen an den unschuldigsten Opfern des Krieges verbrochen wurde.

Sonntag nachmittags wurde nun das Kinderheim auf der "Hohen Warte" von der Stadt Wien der Aktion "Rädda Barnen" offiziell übergeben. Unter den erschienenen Festgästen befanden sich ausser der am Samstag aus Schweden nach Wien gekommenen Präsidentin des "Rädda Barnen", Frau Margit Levinson, viele ihrer Landsleute, ferner Bundesminister Maisel, Bürgermeister General Dr. h.c. Körner, die Stadträte Dr. Freund und Afritsch, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker und Vertreter der dänischen und amerikanischen Kinderhilfe. Der schwedische Arzt Dr. Arnoldson hielt die Begrüssungsansprache. Er dankte den Vertretern der Stadt Wien für ihre Hilfe und Initiative und gab in herzlichen Worten der Hoffnung Ausdruck, dass dieses neue Heim ein Bindeglied zwischen dem österreichischen und dem schwedischen Volke sein möge.

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner dankte den Schweden für alles, was sie bisher für die Wiener Kinder getan haben. Er sprach von den grossartigen Eindrücken, die er anlässlich seiner diesjährigen Reise selbst in Schweden sammeln konnte und von dem vorbildlichen sozialen Leben, das sich in diesem Lande abspielt. Seit die Hilfe Schwedens in Österreich wirksam geworden, ist die Kindersterblichkeit in Wien, gegenüber dem Vorjahr, bereits auf ein Viertel gesunken. Besonderer Dank gebühre in diesem Zusammenhang Dr. Arnaeus, dem geistigen Urheber des schwedischen Kinderrettungswerkes.

Stadtrat Dr. Freund sprach von der geistigen Verwandtschaft des schwedischen und österreichischen Volkes, deren Auffassungen in einem Punkte die gleichen sind, nämlich, dass Geben selbster als Nehmen ist. Es gäbe keine Hilfsaktion, die so wie die schwedische alle Kinder zwischen 3 und 6 Jahren ausnahmslos erfasst und ein

Essen in dieser vorzüglichen Qualität und in solcher beispiellosen Liebe und Freundschaft gibt. Der Reiner dankte auch den Stadträten Afritsch und Novy für die Instandsetzung des Gebäudes und die Beschaffung der Inneneinrichtung.

Unter grossen Beifall ergriff Frau Präsidentin Margit Levinson das Wort und führte unter anderem aus:

Ich kann nicht verhehlen, dass es mir recht unwirklich vorkommt, nach einigen Tagesreisen plötzlich auf österreichischen Boden zu stehen und an der gemeinsamen Freude bei der Einweihung des Kinderheimes auf der "Hohen Warte" teilzunehmen. Für uns, die im Verein "Rädda Barnen" arbeiten, ist es ein Erlebnis nach einem Lande zu kommen, in dem man so deutlich Gefühle und Liebe zu den Kindern empfindet. Wir sind uns wohl bewusst, dass Österreich ein Vorbild ist für alles, was Sozialkinderpflege heisst. Die Österreicher huldigen besonders der Wahrheit, dass die Kinder die grösste Gemeinschaftlichkeit und das einzig wirkliche Fortschrittsfreudige sind, die dem Leben Sinn und Inhalt geben. Die Kinder sind in tieferen und weiteren Begriff unser aller gemeinsames Eigentum.

Wir Schweden können wohl ihren Schmerz verstehen, als der Krieg Grausamkeit an den Kindern übte und sich sogar an den Kleinsten vergriff. Es ist kein leeres Gespräch, wenn ich sage, dass wir glücklich darüber sind, dazu beitragen zu können, dass bleiche und eingesunkene Kinderwangen wieder rosig werden. Wie können wir auch anders fühlen, wo wir doch von einem Lande kommen, das von Unglück des Krieges verschont blieb. Wenn sie uns nun also danken, dann fühlen wir uns recht verlesen und kleiner als sonst.

Ihr Land ist verletzt. Die Spuren und das Elend des Krieges sind noch nicht entfernt. Vor ihnen liegt eine Riesenarbeit. Wir Schweden sind aber davon überzeugt, dass sie mit ihrer bekannten Lebensbejahung und zähen Energie an die Wiederherstellungsarbeiten gehen und dadurch ihr Land einer glücklichen Zukunft entgegenbringen. Es dürfte nicht zuviel gesagt sein, wenn man behauptet, dass die Aussichten für das Fortleben aller Völker und für Freiheit und Kultur in direktem Verhältnis stehen zu der materiellen und geistigen Ausrüstung, die wir den Kindern zu geben vermögen. Mögen sich die Kleinen aus den verschiedenen Bezirken Wiens im Heim des "Rädda Barnen" gut erholen und glücklich werden zur Freude ihrer Umgebung und zum Frommen ihres Landes."

Mit dem Vortrag eines schwedischen und eines österreichischen Volksliedes schloss die kleine Feier, die in Geiste herzlicher Freundschaft, wie die sich anschliessende Besichtigung des Kinderheimes, bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterliess.

Mittwoch, den 25. September 1946

um 8 Uhr früh

ALTPAPIER- und HADERNSAMMLUNG

im 14. Bezirk

Heute: Im 13. Bezirk

Regelung der Erdgastankung in Simmering und Leopoldau
=====

Die gesteigerten Anforderungen an die Erdgastankanlagen erfordern die Vorschreibung von Tankzeiten für jedes einzelne Fahrzeug. Es wird hierbei auf die Dringlichkeit des Betriebes und aller sonstigen Umstände nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden.

Im Einvernehmen mit der Methan-Gas-Gesellschaft haben sich alle Besitzer von Fahrzeugen mit Erdgasanlagen unter Mitnahme des Wagenpasses, Methan-Gaskundenausweises und Fahrtenbuches in nachgeordneter Reihenfolge bei der Mag.Abt. 47 - Transportlenkung, Wien V., Vogelsangasse 36, III.Stock, Zimmer 14 in der Zeit von 9 bis 13 Uhr einzufinden.

Donnerstag, den 26. Sept.	Wagen Nr.	1. bis	3000
Freitag, den 27. "	" "	3001	" 6000
Samstag, den 28. "	" "	6001	" 9000
Montag, den 30. "	" "	9001	" 16000
Dienstag, den 1. Okt.	" "	16001	" 18000
Mittwoch, den 2. "	" "	18001	" Ende

Die zur Ausgabe gelangenden Plaketten, auf welchen die Tankzeiten ersichtlich sind, müssen an der Windschutzscheibe angebracht werden.

Ab Montag, den 7. Oktober werden bei den Erdgastankstellen in Simmering und Leopoldau nur jene Fahrzeuge aufgetankt, welche eine diesbezügliche Plakette vorweisen können.

Die Polizeiorgane werden alle Fahrzeuge von einer Tankung ausschliessen, die eine Tankeinteilung nicht vorweisen können.

Für die Ausfertigung der Plakette ist ein Kostenbeitrag von S 1.- zu entrichten.

Diese Regelung gilt nur für Fahrzeuge mit Wiener Kennzeichen. Fahrzeuge aus N.Ö. und den übrigen Bundesländern werden direkt durch die Methan-Gesellschaft eingeteilt werden.

Beseitigung von Tierkadavern

Die Bevölkerung wird erinnert, dass nach den in Wien geltenden Bestimmungen Tierkadaver zur unschädlichen Beseitigung dem Wasenmeister zu übergeben sind. Ein eigenmächtiges Vergraben, auch von Hunden und Katzen, ist daher nicht erlaubt. Ebenso ist das Öffnen der Kadaver oder das Entfernen von Teilen aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten.

Anmeldungen zum Abholen durch den Wasenmeister nehmen die Polizeidienststellen und die Veterinärabteilungen der magistratischen Bezirksämter entgegen.

Aufruf zum Seifenbezug

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke 1 bis 26 bekannt:

Auf den Abschnitt 33 der Seifenkarten F und M kann nach Massgabe der Anlieferung 1 Stück Einheitsseife, auf den Abschnitt 34 aller Seifenkarten 1 Normalpaket Seifenpulver oder Zusatzwaschmittel bezogen werden.

Die Abschnitte 31 und 32 aller Seifenkarten verfallen mit 28. September 1946.

Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger

Die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Lois Weinberger finden ab nun jeden Freitag von 9 bis 12 Uhr im Neuen Wiener Rathaus statt. Die nächste Sprechstunde ist am 27. September 1946.

Heimkehrer aus Rimini
=====

Am 20. September kam auf dem Meidlinger Südbahnhof ein kleinerer Transport mit 53 aus englischer Kriegsgefangenschaft Entlassenen, unter ihnen 36 Wiener, auf dem Meidlinger Südbahnhof an. Die Heimkehrer stammen aus dem Lager Rimini.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Wegen Behinderung des Straßenbahnverkehrs auf dem Schottenring durch die Sprengung des Hauses Franz Josefs-Kai Nr. 61, wird am Mittwoch, den 25. und am Donnerstag, den 26. September l.J., die Linie B von der Brücke der Roten Armee über den Ring bis zur Universitätsstraße betrieben. Ferner werden Einlagezüge der Linie A ab Buschschleife zur Universitätsstraße geführt. Die Züge dieser beiden Linien werden über die Universitätsstraße
- Garnisongasse - Schwarzspanierstraße - Währinger Straße
- Schottengasse zurückgeführt.

Die Züge der Linie T fahren ab St. Marx über den Ring
- Universitätsstraße - Garnisongasse - Schwarzspanierstraße
- Währinger Straße - Kolingasse - Peregringasse - Wipplingerstraße und zurück.

Der Schottenring kann an diesen Tagen nicht befahren werden.
